

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 48

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Verwendung der Acetylenlaternen an Stelle der Petrolaternen ist entschieden eine nationale Pflicht und sie ist gerechtfertigt durch das volkswirtschaftliche Interesse. Karbid wird mit Hilfe der Wasserkraft-Elektrizität im Lande erzeugt und die Laternen werden ebenfalls von einheimischen Metallindustriellen hergestellt, im Gegensatz zu dem aus dem fernen Ausland einzuführenden Petroleum.

Gewiß sind in letzter Zeit infolge teurer Arbeitslöhne und infolge der Schwierigkeit in der Beschaffung von Elektroden und Kohlen auch die Karbidpreise etwas gestiegen, keineswegs aber in gleicher Weise wie die Petrolpreise. An Karbid selbst wird es nach menschlicher Berechnung in der Schweiz niemals fehlen.

Die Petrolpreise werden auch nach dem Kriege noch jahrelang hoch bleiben infolge der erhöhten Schiffs- und Eisenbahnfrachten, infolge der hohen Kapitalzinsen und infolge der hohen Arbeitslöhne in den Petrolgewinnenden Ländern. Die Anschaffung der Acetylenlaternen rechtfertigt sich auch noch im Falle eines baldigen Friedensschlusses.

Wir nehmen gerne an, daß die Behörden und Bauunternehmer sich diesen Erwägungen nicht verschließen werden, sondern daß sie, wie es hier in ihrer Macht liegt, nach Kräften zur Vinderung der Petrolnot beitragen werden.

(Mitteilungen des Schweiz. Acetylenvereins.)

Holz-Marktberichte.

Die Holzganten im Bezirk Andelfingen (Zürich) haben, wie üblich, nach Neujahr in den Gemeinden, die über größeren, eigenen Waldbesitz verfügen — und deren sind glücklicherweise eine schöne Anzahl —, ihren Anfang genommen. Das Holzquantum, das diesmal zur Versteigerung kam, oder noch kommt, darf als ein ziemlich bedeutendes bezeichnet werden. Trotzdem fehlte es bis jetzt, sicherem Vernehmen nach, nirgends an Käufern, die das Holz glattweg und zu hohen Preisen ersteigerten. Ein besonders begehrter Artikel scheint vor allem auch das Brennholz geworden zu sein, was wohl weniger auf Knappheit des angebotenen Materials als auf den bereits sich fühlbar machenden Mangel an Kohlen, und die Furcht, daß dieser sich mit der Zeit noch mehr steigern könnte, zurückzuführen ist. Es wurden bereits zum Teil noch nie dagewesene Preise geboten und bezahlt. So kam es in einer der waldbereichsten Gemeinden des Bezirkes vor, daß für Buchenholz auf dem Platz im Walde draußen bis über 80 Fr. per Klafter, und für Reifigwällen, die man in den letzten Jahren noch für 40 bis 50 Rp. das Stück kaufen konnte, 70 Rp. und darüber bezahlt wurden. Das gibt teures Brennmaterial für den, der auf dessen Kauf angewiesen ist, wenn man bedenkt, daß zu dem oben angegebenen Preise noch die beträchtlichen Kosten des Transportes bis zum Hause und der Verkleinerung des Klafterholzes hinzukommen.

Bei diesem Anlaß mag erwähnt werden, daß im Bezirk Andelfingen, wie vielleicht nicht leicht an einem andern Ort des Kantons, noch prächtige Exemplare von alten, schönen Waldbäumen, darunter besonders Eichen, zu finden sind, ein Beweis dafür, daß die Wertschätzung und Pflege des Waldes in der ursprünglichen Heimat eines seiner besten und treuesten Freunde und Hüter, des dahingeshiedenen Herrn Obersten Meister, noch alte, gute Tradition geblieben ist. Zum Beweis dafür möchte ich nur anführen, daß die Gemeinde Marthalen in diesen Tagen einen Eichenstamm auf die Gant brachte, der nicht weniger als 7,73 m³ Inhalt hatte, und dessen größere Äste für sich wieder ordentliche Bäume bildeten. Der Baum mußte leider gefällt werden, weil er vom

Bliß beschädigt worden war. Aber seine Besitzerin ist in der glücklichen Lage, noch andere von ähnlicher Größe ihr eigen nennen zu können. („N. Z. Z.“)

Der Holzhandel im Berner Oberland hat einen gewaltigen Umfang angenommen. Einzig ab den drei Stationen des Böödel im Jahre 1916 sind insgesamt 1650 Wagenladungen Holz aller Art nach dem In- und Auslande abtransportiert worden.

Die Holzganten der Genossame Zuggen (Schwyz) und jene von Soleneich erzielten einige tausend Franken höhern Zuschlagspreis, als die vorgehende Schätzung der Verkäuferer in Berechnung brachte. Die schöne Qualität des Holzes und die günstige Abfuhr lockten neben den einheimischen Holzhändlern noch auswärtige solvente Käufer.

Holzpreise im Kanton Glarus. Das Bauholz hat laut „Glarner Nachr.“ in letzter Zeit etwas abgeschlagen. Mancherorts gilt jetzt dasselbe 10 Fr. weniger per Festmeter. Im Oberland gilt der Festmeter Buchenholz (3 Ster) stehend 50 Fr., franko Bahnhof 60 Fr. Das Klafter Brennholz, buchen, gilt hier 54—56 Fr. Am meisten gesucht ist zur Zeit das Papierholz. Dasselbe ist unbeschränkt lieferbar und gilt Fr. 60 per Klafter, franko Bahnhof. Die Einkäufer bekommen immer zu wenig von dieser Sorte und suchen allerorts nach Bezugsquellen. Auch das Eichenholz ist immer noch sehr begehrt. Das gesuchteste Holz wäre das Eichenholz, aber unsere Gegenden weisen leider beinahe kein solches auf.

Vom Holzhandel im Toggenburg wird berichtet: Im Toggenburg wird zurzeit viel Holz geschlagen. Ab Station Brunnadern gehen alltäglich mehrere Wagenladungen fort. Zurzeit ist dieser Bahnhof mit zum Abtransport gerüstetem Holz ganz umlagert. Immerhin scheint hier das Holz nicht so teuer zu sein. Das Klafter Buchenholz wird für Fr. 35 ab Ort verkauft. Die schönsten tannenen Reiskwellen gelten 25 Rp., zum Hause gebracht.

Über den Holzhandel in Graubünden wird dem „Fr. Rätter“ folgendes geschrieben: „Während in den andern Kantonen der Handel in Nadelholz — Säg- und Bauholz — für die diesjährige Campagne in der Hauptsache als abgeschlossen gelten kann, kommen in Graubünden noch manche Partien, namentlich des bessern Alpenholzes, erst nächstens zum Verkauf.“

Wie ungefähr zur gleichen Zeit vor Jahresfrist, sucht man auch heute wieder ein Zurückgehen der Preise festzustellen, wohl um damit auf die Preise dieser besten Holzsortimente zu drücken.

So weit aus den Resultaten der letzten außerkantonalen Holzsteigerungen Schlüsse gezogen werden können, würden diese dahin gehen, daß der Bedarf an schwächeren und geringwertigen Sortimenten in der Hauptsache gedeckt erscheint und ein weiteres namhaftes Angebot in solchen Sortimenten einen Rückgang der Preise zur Folge haben dürfte. In Bezug auf Starkholz kann zurzeit ein definitives Urteil kaum gefällt werden und in Bezug auf Alpenholz erst recht nicht, da der Handel mit diesem Sortiment eben erst in vollem Gange ist.

Wenn man die Holzpreise aus den Jahren 1915 und 1916 mit früheren Erlösen vergleicht, ergibt sich für unsere Gegend sofort eine bedeutende Steigerung für geringere und schwächere Sortimente, während für erstklassige Sortimente zeitweise nicht einmal Nachfrage war.

Tatsache ist denn auch, daß unser Alpenholz — einigc Ausnahmen abgerechnet — von der allgemeinen Preissteigerung am Holzmarkt am allerwenigsten profitiert hat. In Rücksicht auf diese Umstände ist es nun kaum verständlich, wie in diesem Moment mit allen Mitteln ein Druck auf die Holzpreise ausgeübt werden will. Es ist dies nicht gerechtfertigt in Hinsicht auf die in Betracht

fallende Preissteigerung beim Alpenholz, die nicht viel mehr ausmacht, als die vermehrten Rüstkosten, und auch nicht in Rücksicht auf das Risiko, da Alpenholzsortimente in nächster Zukunft kaum zu erheblich niedrigeren Preisen erhältlich sein werden.“

Holzgant in Thun (Graubünden). Zu der in Thun abgehaltenen Alp Holzgant der Gemeinden und Korporationen der Hinterrheintäler Schams, Avers und Rheinwald fanden sich wiederum zahlreiche Kaufstübhaber ein. Es lagen 12 Lose zum Ausruf vor. War die Gantlust am Anfange eher eine schwache zu nennen, so steigerte sich dieselbe zusehends und wurde bis gegen das Ende zu immer größer. Unter dem Anschlagpreise ging kein Los aus der Gant hervor. Auch diesmal blieben die zwei zuerst zur Gant gebrachten Lose mit dem Anschlag von 53 Fr. unter diesem Preise. Dieselben kamen dann am Schlusse wieder zum Ausruf, und da ging es besser, denn jetzt erreichten die Angebote die Höhe von 55 und 57 Fr. per Festmeter.

Eichenholz-Verläufe im Speffart. Bei einem Verkauf des Forstamts Rothenbuch erlösten Eichenstämme 1* Kl. Mt. 422 (Lage Mt. 200), 1. Kl. Mt. 320 (Mt. 200), 2. Kl. Mt. 180 (Mt. 150), 3. Kl. Mt. 135 (Mt. 100), 4. Kl. Mt. 102 (Mt. 70), 5. Kl. Mt. 75 (Mt. 35), 6. Kl. Mt. 24 (Mt. 25), 7. Kl. Mt. 21 (Mt. 18) das Kubikmeter ab Wald. Die Taxen wurden durchschnittlich um 34% überschritten, obwohl sich die Abfuhrlohne auf etwa Mt. 30 (!) pro Kubikmeter stellten.

Verschiedenes.

Im allgemeinen Viegenchaftsverzeichnis nehmen die Besitzungen des Bundes eine Bodenfläche von 3350 Hektaren ein, diejenigen des Spezialfonds 138 Hektaren. Den größten Besitz weisen auf: das Finanzdepartement (einschließlich der Waffenplätze), das Militärdepartement und das Volkswirtschaftsdepartement. Die Zahl der versicherten Gebäude des Bundes beträgt 1259, diejenigen der Spezialfonds 35; 686 Gebäude gehören dem Militärdepartement, 336 der Zollverwaltung, 313 Gebäude sind nicht versichert, 291 derselben sind im Besitz des Militärdepartements.

Die Überfremdung der Stadt Zürich hat nach neuern Zeitungsnachrichten bedenkliche Dimensionen angenommen. So ergibt eine neueste Zusammenstellung, daß 44,2% aller Meister, 57,2% aller Arbeiter und 31,1% aller Lehrlinge Ausländer sind. Der Regierungsrat wird nun den Versuch machen, durch Verabfolgung von Geldbeträgen an Eltern und Lehrmeister die Berufslehre so zu fördern, daß sich wieder mehr Schweizer dem Handwerk zuwenden.

Frutiger Schieferindustrie. Da die Frutiger Schieferindustrie durch das deutsche Einfuhrverbot empfindlich benachteiligt wird, suchte der Regierungsrat die Verwendung des schweizer. politischen Departementes in dieser Angelegenheit nach.

Ein prächtiger Kastanienbaum wurde in Murg am Wallensee gefällt. Der Durchmesser betrug am Fuß 170 cm. Der ganze Baum hat ein Holzmaß von mehr als 10 m³ ergeben. Nach den Jahrringen zu schließen, hatte der Riese ein Alter von zirka 120 Jahren. Übrigens kann festgestellt werden, daß in der Umgebung von Murg noch etliche solcher Patriarchen stehen, sowie eine schöne Kolonie jungen Nachwuchses. Die Ernte liefert bei diesen zahmen Kastanienbäumen nicht, was die Blütenpracht jenen verspricht, aber immerhin etwas. Die Früchte werden vergantet, wenn nicht die Buben vorher als Sammler gearbeitet haben.

Sofort abzugeben:

- 2 einfache Sägegänge, einer mit Einsatz;
- 2 komb. Hobelmaschinen 50 und 60 cm Breite;
- 1 dreiseitige Hobelmaschine 40 cm Breite;
- 2 Kehl-Maschinen samt Zubehör;
- 3 Stück Bandsägen von 60—90 cm Rollendurchm.;
- 1 Gleichstrommotor vier PS, wie neu;
- 2 Benzinmotoren 3—4PS;
- 1 Wagenfräse, Wagen 4 Meter lang; sowie
- Transmissionenlager u. Riemen.

Sämtliche Maschinen sind ganz gut erhalten.

Offerten an 1168

F. Friedrich
Entlebuch (Kant. Luzern).

Zu verkaufen
einige 100 kg blankes

Rundeisen

in Stäben, 4, 5 und 6 mm dick;

Werkzeugstahl

in verschiedenen Dimensionen; ferner verzinktes

Bandeisen

24/1 mm. — Offerten unter Chiffre R 1235 an die Exped.

Eine gebrauchte Lanz'sche

Verbund-Lokomobile

von ca. 78 Pferdestärken und 8 Atm. ist

billig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre L 1149 an die Expedition.

Zu verkaufen

ca. 30

Trämel-Blockbretter

in Längen von 4,50—6 m, Dicke 21—36 mm, ca. 20 m³ geschnitt.

Bauholz

in Längen von 4—9 m, Dicken von 12/12, 12/15+15/18 cm, Alles Holz ist ganz dürr, 3—4 Jahre unter Dach gelagert und bester Qualität.

Kauf-Offerten (nur mit Preisangaben) nimmt entgegen der Eigentümer 1162

Gottfr. Bohren
Präsident, Grindelwald (Bern).

Zu verkaufen:

Mehrere Wagen ablinierte

Bretter

18—40 mm dick, 10 m³ dürr

Buchen-

Klotzbretter

45—60 mm dick, mehrere Wag.

Klotzbretter

I. u. II. Kl. -: Offert. erb. an

Höfer-Jenni, Holzhandlg.
Konolfingen (Bern).

Stahl

schweissbar, ca. 700 kg, 6kant. 18 mm, u. 4kant. 35x35 mm hat

zu verkaufen

Roman Tedeski
Tiefbau, Langnau (Luz.). 1229

100—150 m³

Buchen

starke, saubere Stämme, können rund oder geschnitten, gesamt oder partiweise

abgegeben werden.

Offerten unter Chiffre B 1040 an die Exped.

PATENT-BUREAU
Wilh. Reinhard Zürich

Sonnenqual 0 (Zürcherhof) 9

Zu verkaufen:

1 Waggon schmale

Parallel-ware

2—5 m lang, 18 mm stark, sofort lieferbar gegen Kassa.

Offerten unter Chiffre Z 1180 an die Expedition.